

der bedeutenden Kongregation Saint-Victor in Paris, sondern auch mit dem Kreis der davon abhängigen Priorate. Dabei ist nicht der Kreis der Observanz von Saint-Victor mit Prioraten und Kathedralkapiteln von Irland bis Süditalien Gegenstand der Untersuchung, sondern der eigentliche Verband der 16 wirtschaftlich und rechtlich voll abhängigen Priorate, die zwischen Senlis und Orléans in der Ile-de-France liegen. Auf der Grundlage einer minutiosen Aufarbeitung der Archivbestände sowohl der Priorate wie auch der Abtei selbst (S. 37–94) werden in einem zweiten Teil die 1258 abgeschlossene Übertragung der 16 Priorate an die Abtei und die Struktur des von ihnen gebildeten Kreises bis Mitte des 14. Jh. untersucht. Dabei geht die Vf. ausführlich auf die Beziehungen zwischen der Mutterabtei und den Prioraten ein, die vor allem als Einkunftsquelle benutzt wurden. Alle Überschüsse mussten abgeliefert werden, und jedes Jahr mussten die Prioren, die vom Abt persönlich eingesetzt wurden und jederzeit abgesetzt werden konnten, auf dem Generalkapitel Rechenschaft ablegen. Die Einkünfte wurden von Getreide-, Wein- und Gemüseanbau erzielt, dem Einzug von Abgaben und Zehnten, der Vergabe von Pachtverträgen und Lehen wie auch aus Pfarrrechten, die zwölf der 16 Priorate besaßen. In einem dritten Teil, der von der Mitte des 14. bis zur ersten Hälfte des 16. Jh. reicht, geht die Vf. auf wirtschaftliche Schwierigkeiten ein, die mit Kriegswirren, Epidemien und daraus resultierender Entvölkernung verbunden waren und sogar zur Zerstörung einzelner Priorate führten. Erst 1460 kam es wieder zu einem wirtschaftlichen Aufschwung der Priorate, der auch mit einer größeren Verselbständigung von der Mutterabtei einherging. Einschnitte in den gegenseitigen Beziehungen stellen die Statutenreform von 1349 dar, mit der Übertragung der Verantwortung für die Priorate vom Abt auf die Kammer der Ältesten, der Übergang der Verwaltung aller Einkünfte der Priorate auf den Kämmerer 1513 und die Vereinigung der Einkünfte des größten Priorats Puisieux mit der *mensa abbatialis* 1545. Den Abschluss bildet ein Repertorium der 16 Priorate mit ihrer Geschichte, einer Liste ihrer Prioren bis ca. 1545, einer Aufstellung ihrer Besitzungen und Rechte (Ende des 15. Jh.), gefolgt von einer vollständigen Auflistung der Archivalien, gedruckten Quellen und der Sekundärliteratur. Ein Register der Hss., Personen und Orte rundet diese ausgezeichnete Studie ab, die die Grundlage aller weiteren Recherchen über Saint-Victor bilden wird.

Ursula Vones-Liebenstein

Sandrine LEGENDRE, avec la collaboration de Arnaud BAUDIN, *Fasti Ecclesiae Gallicanae. Répertoire prosopographique des évêques, dignitaires et chanoines de France de 1200 à 1500*. Tome 23: Diocèse de Troyes, Turnhout 2023, Brepols, XIII u. 495 S., Abb., Karten, Pläne, ISBN 978-2-503-60220-2, EUR 80. – Der Band zur Diözese Troyes verdient innerhalb der Reihe besondere Beachtung, weil sowohl die Bibliothek als auch das Archiv dieses Bistums die Revolution weitgehend unbeschadet überstanden haben, so dass den Kapiteln über die institutionelle und bauliche Entwicklung jeweils ein Abschnitt über die Siegel und die Bücher des Domkapitels vom 13. bis 15. Jh. zugefügt werden kann. Zunächst wird die Geschichte der Diözese, ehemals